



Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), sprach anlässlich der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) – nach den Berichten des Vorstands – die Neuordnung des Bereitschaftsdienstes in Bayern an. Kaplan begrüßte die Regelungen in den existierenden Pilotregionen und sprach sich für eine rasche, in ganz Bayern flächendeckende Neuorganisation aus. „Die Weiterentwicklung des Bereitschaftsdienstes stärkt die Attraktivität des Landarztes enorm“, so Kaplan. Außerdem nahm Kaplan zum Kabinettsentwurf zum Bayerischen Krebsregistergesetz Stellung und erläuterte die Kritik der BLÄK daran. Es folgten die Tagesordnungspunkte zur Sicherstellungsrichtlinie der KVB sowie zur Verwendung von Mitteln des Strukturfonds für das Jahr 2016. Außerdem standen der aktuelle Honorarverteilungsmaßstab (HVM) sowie die Neufassung der KVB-Richtlinie zur Anerkennung von Praxisnetzen auf der Agenda. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Wahl der Mitglieder des neuen „Beratenden Fachausschusses für angestellte Ärztinnen und Ärzte“. Im Anschluss an die Versammlung gab es ein lockeres „Date auf der Dachterrasse“ der KVB. Im Bild: BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan, die beiden stv. KVB-Vorstandsvorsitzenden Dr. Ilka Enger und Dr. Pedro Schmelz sowie der KVB-Vorstandsvorsitzende Dr. Wolfgang Krombholz (v. li.).

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Liebe Leserin, lieber Leser,

die „gesetzgeberische Produktivität“ des Bundesministeriums für Gesundheit scheint ungebrochen. Was kommt nach dem Krankenhausstrukturgesetz, dem Gesetz zur Sterbegleitung, dem Pflegestärkungsgesetz, dem E-Health-Gesetz, dem Transplantationsregister-Gesetz oder dem Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen, um nur einige zu nennen? In der Pipeline befinden sich das Pflegeberufereformgesetz, das Vierte Gesetz zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften, das Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen oder die Entschließung des Bundesrates zur vollständigen paritätischen Finanzierung von Krankenversicherungsbeiträgen. Anfang Juli begann die offizielle Sommerpause des Deutschen Bundestages in Berlin und gleichzeitig startete der Wahlkampf für die Bundestagswahl. Alle Parteien haben nun ihr Wahlprogramm verabschiedet und in Worten versucht darzulegen, wie sie sich die nächsten vier Jahre für Deutschland – auch gesundheitspolitisch – vorstellen.

Bis dahin präsentieren wir Ihnen im medizinischen Titelthema dieser Doppelausgabe die aktuelle „S3-Leitlinie: Prävention und Therapie der Adipositas“, das Professor Dr. Hans Hauner verfasst hat.

Wir informieren über den „Tag der Organspende“ Anfang Juni in München, über ein Treffen mit den bayerischen Landtagsabgeordneten im Ausschuss Gesundheit und Pflege oder über das „Antikorruptionsgesetz“ im Frage- und Antwort-Stil. In zwei spannenden Reportagen berichten unsere Autoren über Ärzte, die suchtabhängig geworden sind bzw. das Interventionsprogramm der BLÄK sowie über das Engagement eines Arztes und die Gesundheitsversorgung in Peru.

Dann können der Sommer und die Ferien ja kommen!

Herzlichst Ihre

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

Das Bayerische Ärzteblatt vom Juli und August 1966

Professor Dr. Albert Schretzenmayr aus Augsburg schreibt über „Epidemien heute“ und erklärt, dass an die Stelle der historischen Seuchenzüge heute andere, nichtinfektiöse Epidemien getreten seien. Diese träten zwar nicht mehr mit der Dramatik einer Cholera- oder Pestepidemie nach außen in Erscheinung, stellten den Arzt in der Praxis jedoch vor gleich schwerwiegende Probleme. Auch bei den modernen Epidemien wie Herzinfarkten, Krebserkrankungen, Hypertonie oder Fettsucht gehe es wie bei den mittelalterlichen Pestilenzen um große Zahlen. Der Augsburger Fortbildungskongress wird diese Thematik im



September 1966 diskutieren. Privatdozent Dr. J. Paul von der Kinderklinik der Universität Erlangen-Nürnberg plädiert für ein regionales Erfassungsmodell für hirngelähmte Kinder.

Weitere Themen: Rehabilitation der Leberkranken; Kostensteigerung bei Arzneimitteln; Empfehlungen zur Tetanus-Prophylaxe; Kampf gegen die Verunreinigung des Wassers; Medizinische Leitsätze zur Lärmbekämpfung; Garching als Zentrum der Strahlenforschung; 4. Deutscher Krankenhaustag; München erhält eine zweite Medizinische Fakultät; Die Bibliothek der Weltgesundheitsorganisation in Genf; Die Mutter im Kinderkrankenhaus; Strahlenschädigung durch Radar-Strahlen; Landesversammlung des Bayerischen Medizinalbeamtenvereins; Geschichte der Medizin – Die Deutsche Universität in Prag.

Die komplette Ausgabe ist unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Archiv) einzusehen.